

Nigeria hat Präsidentschaftskandidaten gewählt

Marija Peran

Nach Abschluss der Vorwahlen der beiden großen Parteien Nigerias in dieser Woche stehen deren Kandidaten für die nächste Präsidentschaft fest. Nachdem der amtierende Präsident Muhammadu Buhari des All Progressives Congress (APC) nach zwei Amtszeiten nicht mehr kandidieren durfte, hat sich für die Regierungspartei Bola Tinubu, ehemaliger Gouverneur von Lagos, gegen starke Konkurrenz durchgesetzt. Die Vorwahlen der größten Oppositionspartei Peoples Democratic Party (PDP) hat der ehemalige Vizepräsident Nigerias Abubakar Atiku für sich entschieden. Bei den für Ende Februar 2023 angesetzten Präsidentschaftswahlen stehen sich mit diesem Ergebnis zwei sehr erfahrene und gut vernetzte Politiker gegenüber.

Bola Tinubu

Der 70-jährige Moslem Tinubu stammt aus dem Südwesten des Landes. Seit dreißig Jahren politisch aktiv, war er nach Tätigkeiten als Wirtschaftsprüfer zunächst Senatsmitglied. Während der Militärdiktatur Anfang der 1990er Jahre setzte er sich für die Rückkehr zur Demokratie ein. Von 1999–2007 baute er als Gouverneur von Lagos seinen massiven Einfluss auf die politischen und wirtschaftlichen Geschicke der Finanzmetropole auf. Tinubu kam eine Schlüsselrolle bei der Entstehung des APC 2013 zu, dessen Parteivorsitzender er seitdem ist.

Die Wahl Tinubus als Präsidentschaftskandidat des APC wurde von parteiinternen Machtkämpfen und mehreren Kabalen begleitet. Dennoch setzte er sich gegen den Vizepräsidenten und Senatspräsidenten, mehrere Gouverneure und einen Minister durch und gewann am Ende mit deutlich mehr Stimmen als alle übrigen Kandidaten zusammen.

Abubakar Atiku

Der 75-jährige PDP-Kandidat Atiku ist ebenfalls Moslem, stammt aus dem Norden des Landes und ist wie Tinubu seit über drei Jahrzehnten politisch aktiv. Als erfolgreicher, aber sehr umstrittener Geschäftsmann hat er sich ein immenses Vermögen aufgebaut. Atiku war von 1999–2007 als Mitglied der PDP Vizepräsident Nigerias. In seiner Laufbahn versuchte er insgesamt fünf Mal, Präsident unter der Ägide verschiedener Parteien zu werden. 2018 kehrte er nach vier Jahren beim APC zur PDP zurück und trat erfolglos gegen den letztlich wiedergewählten Präsidenten Buhari an.

Auch Atiku setzte sich gegen mehrere starke Kandidaten durch. Seine größten Konkurrenten waren ein einflussreicher Gouverneur aus dem ölreichen Nigerdelta und der ehemalige Senatspräsident Bukola Saraki, der mit einem starken programmatischen Profil in den Wahlkampf gegangen war.

Ausblick

Die Ergebnisse der Vorwahlen wurden sehr gemischt aufgenommen. Viele junge Menschen sehen sich in ihrer Hoffnung auf einen politischen Aufbruch enttäuscht und rechnen angesichts zwei betagter Politikgrößen mit einem Fortbestand der Elitenpolitik. Einen Generationenwechsel wird es jedenfalls weder mit Tinubu noch Atiku geben.

Welcher der beiden Kandidaten am Ende die Wahl für sich entscheiden wird, ist offen. Dem erfolgreichen Geschäftsmann Atiku schreiben viele Nigerianer die nötigen Managementfähigkeiten zu, das Land besser zu organisieren und zu führen. Tinubu ist hingegen sehr gut mit den Machteliten des Landes vernetzt und gilt dadurch als besonders einflussreich.

Die politischen Verhandlungen sind nach den Vorwahlen gleichwohl nicht abgeschlossen: Beide Kandidaten sind nun auf der Suche nach ihrem potenziellen Vizepräsidenten. Auch hier kann es noch zu weiteren politischen Machtkämpfen kommen. Bisher ist in Nigeria die ungeschriebene Praxis des *Zonings* üblich, wonach von den beiden Präsidentschafts- und Vizepräsidentschaftskandidaten einer Partei jeweils eine Person aus dem muslimischen Norden und eine aus dem überwiegend christlichen Süden Nigerias stammen soll, um ein Machtgleichgewicht zwischen beiden Regionen zu gewährleisten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Marija Peran

Stellvertretende Leiterin Auslandsbüro Nigeria
Europäische und Internationale Zusammenarbeit

marija.peran@kas.de

Anna Lena Sabroso-Wasserfall

Referentin Westafrika/Digitale Formate
Europäische und Internationale Zusammenarbeit

anna.wasserfall@kas.de



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.